

6. Sonntag der Osterzeit

In seiner Abschiedsrede bereitet Jesus die Jüngerinnen und Jünger auf seine endgültige Heimkehr zum Vater – auf Himmelfahrt – vor. Seine tröstenden und ermutigenden Worte gelten auch uns.

Evangeliums-Ausschnitt des heutigen Sonntages

Johannes 14,18-19

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.

Ein kurzer Gedanke

Ein verwaister Mensch ist jemand, der von allen, die ihm wichtig waren, verlassen wurde; jemand, der viel verloren hat.

Ein verwaister Ort atmet Leere, Öde, Einsamkeit.

In diesem Sinne haben sich in den letzten Wochen und Monaten wohl viele als Waisen gefühlt, als Verlorene in einer verwaisten, von allen guten Geistern und von Gott verlassenen Welt. Wo war er, wo ist er in diesen schweren Tagen?

Jesus selbst gibt uns heute auf diese Frage Antwort: «Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.» Jesus war und ist immer da, immer bei, ja sogar in uns. Er hat uns in keinem Augenblick verlassen, hat sich nie von uns abgewendet und uns nicht zu Waisen gemacht. Jesus hat uns durch diese Krise getragen – und er wird es auch weiterhin tun. Er war die Stärke, die uns jeden Morgen aufstehen und den neuen Tag meistern liess. Er war die Hoffnung, die uns ahnen liess, dass auch diese Zeit vorübergehen wird. Er war der Glaube, der uns in diesen Wochen Kraft und Halt gab und er war die Liebe, die uns in vielen Telefonanrufen, Briefen, Karten, digitalen Nachrichten, Hilfsangeboten und in jedem guten Dienst entgegengebracht wurde.

Nein, Jesus hat uns in diesen Corona-Zeiten gewiss nicht als Waisen zurückgelassen. Im Gegenteil – was auch gekommen ist und vielleicht auch noch kommen mag – wir durften uns immer wieder als Menschen erfahren, die begleitet und getragen werden. Dafür sei Gott Lob, Ehre und Dank.

Gebet

Du, Gott, hast die Welt gut geschaffen. Mit deinem Wort, mit deinem Geist. Wir danken dir für deine Treue, die von keinem Anfang und keinem Ende erzählt.

Du kennst die Schlagzeilen, die Bilder, die um die Welt gehen; die Ängste, die überall spürbar sind und du weisst um die Zukunft, die der Gegenwart zum Opfer fällt.

Doch gemeinsam sind und bleiben wir mit dem Sohn auf dem Weg zum Vater. Denn nicht Waisen sind wir, Gott, sondern Geliebte; nicht verlassen sind wir, sondern sicher gehalten. Amen.

Segen

Mag das Feuer des Heiligen Geistes die Erde erleuchten, damit die Gegenwart Gottes immer und überall in neuem Licht gesehen wird, an neuen Orten, auf neuen Wegen.

Mögen unsere eigenen Herzen entflammt werden, damit kein Hindernis, wie gross es auch sein mag, sich der Botschaft Gottes darin in den Weg stellt.

Mögen wir von ganzem Herzen dem Wort Gottes trauen, dass er uns nicht als Waisen zurücklässt, sondern wir in ihm und er in uns und in dieser Welt ist – gestern, heute, morgen.

In dieser Zuversicht segne uns der +++ Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.